

Aus In- und Ausland.

Berlin, 25. Juni. Die französische Regierung hat mehrere höhere Beamte nach Berlin entsandt, um hier die Einrichtung des deutschen Postverkehrs zu studieren.

Posen, 25. Juni. Die Ansiedlungskommission kaufte das kleine Familiensitz Komalenko mit Vorwerk Rosmarin im Kreise Schubin (etwa 1500 Morgen) für 850 000 Mark. — Der Kultusminister ist hier eingetroffen. Er besuchte in Begleitung des Oberpräsidenten und der Mitglieder des Schulkollegiums die Volksschulen und Seminare.

Stuttgart, 25. Juni. Der Ausschuss der württembergischen Ersten Kammer hat in einer Resolution der Regierung empfohlen, im Hinblick auf die Möglichkeit, daß doch noch eine Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens zustande kommen könnte, von der Schaffung eines besonderen Verkehrsministeriums abzusehen.

Paris, 25. Juni. Die französische Deputiertenkammer hat mit 452 gegen 74 Stimmen die Nachtragskredite im Betrage von 1 873 645 Frank für die militärischen Operationen in Marokko angenommen.

Toulon, 25. Juni. Infolge der Erklärung der Bäder von Tarbes, daß sie außerstande seien, sich das für die Broterzeugung notwendige Mehl zu verschaffen, gab der Präfekt der Oberpyrenäen bekannt, daß der Handelsminister sie von Paris aus mit den erforderlichen Mehlvorräten versorgen werde.

London, 25. Juni. In einer Versammlung der Eisenbahnbediensteten von Stratford London wurde eine Resolution angenommen, in der sich die Eisenbahnbediensteten verpflichten, die Arbeit am Mittwoch um Mitternacht niederzulegen, falls der Verband der Schiffsreederei und die Hafenbehörde von London sich weigern, die berufenen Vertreter der Transportarbeiter zu empfangen.

Petersburg, 25. Juni. Während der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren bei Baltischport findet eine Revue des 85. Woborger Infanterieregiments statt, dessen Chef der Kaiser ist.

Swatowmund, 25. Juni. Staatssekretär Dr. Solf besichtigte die Einrichtungen der verschiedenen Gesellschaften und wohnte einer Sitzung der Minenkommission bei.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 27. Juni 1912

1577 Maler Peter Paul Rubens in Siegen (oder Köln) geb. — 1712 Französischer Schriftsteller Jean Jacques Rousseau in Genf geb. — 1736 Fabeldichter Gottlieb Konrad Pfeffel in Rottmar i. G. geb. — 1810 Schriftstellerin Thella v. Gumpert in Kalisch geb. — 1813 General Gerhard v. Scharnhorst in Prag gest. — 1815 Komponist Robert Franz in Halle a. S. geb. — 1823 Dichter Oskar Rehr. v. Rehm in Döhlenau geb. — 1865 Dichter Otto Julius Bierbaum in Grünberg i. Schl. geb. — 1909 Dichter und Maler Arthur Hitzler in Bremen gest.

□ **Der Gentleman.** Auf dem Festmahl des Kaiserlichen Jagtclubs hat sein hoher Beschützer als die wesentlichste Aufnahmebedingung bezeichnet, daß der Anwärter ein Gentleman sei. Damit — sollte man meinen — sind für jeden die Grundlinien deutlich gemacht, in denen der Zusammenschluß der Mitglieder sich vollziehen kann. Der Gentleman! Wir Deutsche besitzen kein Wort, das diesen Begriff rein überleitet. Und man darf füglich fragen, ob die ganze Erscheinung des Gentlemans nicht einen etwas fremdländischen — zumal englischen! — Charakter hat. Was ist ein Gentleman? Ein reicher, vornehmer Mensch? Reichtum ist jedenfalls kein Hinderungsgrund. Aber er ist nicht die erste Bedingung. Denn man kann ein ausgemachter Prolet sein, selbst wenn man eine Million besitzt. Das Wesen des Gentlemans ist hochkompliziert — und doch einheitlich. Gang, Gebärde, Kleidung sind wie aus einem Guß. Denken, Fühlen und Handeln, welchen Zielen sie auch immer gelten, zeigen jene Gemessenheit, die alle Leidenschaft verflacht und zur Bestimmtheit bündigt und — entfesselt. Alles Laute, Hastige, Eilige sind durch Selbsttaucht überwunden, ohne daß doch das Wesentliche der Persönlichkeit verwischt wird. Das Formale, zumal als äußerliche Anforderung fällt zunächst beim Gentleman auf und ist doch die bewußte Abwehr vom Auffallenden. Aber die Form ist nicht Selbstzweck. Sie ist nur die sichtbare Linie einer Erziehung zur inneren Harmonie. Ein zerrissenes Beinleid wirkt ärgerlich nicht sowohl aus Gründen der Schönheit, sondern weil es peinlich verrät, daß viele moralische Eigenschaften zerrissen sind: es erzählt von Stumpfsinn, Nachlässigkeit, Verachtung der Mitmenschen. Die Unauferkeit der Seele flacht auf, es ab. Der Gentleman sucht die äußere Reinheit, weil sie die Reinheit der Gefühle und Erhebungen widerspiegelt. Damit ist er scharf geschieden vom Geden und vom Takte, der sich die Eleganz anlehnt. Auch mit Frack, Raat und Claque kann man eine Vogelscheuche ausstaffieren. Der Gentleman — der wahre — ist echt vom Scheitel bis zur Sohle. Er will ein Ganzer sein, der in seiner Lebenslage vergißt, was er sich, seinem Hause, seiner Familie, seiner Bildung schuldig ist. Er ist ein Erziehungsideal, das Ideal der Engländer. Um die Menschheit wäre es nicht schlecht bestellt, wenn auch in sie nur Gentlemen Aufnahme fänden. Oder?? Sind es vielleicht die Nichtadel, die Rücksichtslosen, die Eiferer, die von einem Ideal erfüllten Fanatiker, die feuerpeinenden, ungebändigten Vulkanaturen, die alle innere und äußere Glätte niederrufen, von denen die Menschheit die Wucht zu höchsten Zielen empfängt?

* Die schöne Waldbeerzeit ist wieder da. Ueberall stehen die kaum fußhohen Sträucher in unseren Bergen und die blaubeereften Beeren leuchten zwischen dem Grün der Blätter hindurch. Der Wald ist eine gedeckte Tafel für alle die kleinen Säger, die von früh morgens bis spät abends ihre munteren Weisen ertönen lassen. — Die Kinder ziehen herbei, sie suchen die Beerenflur ab. Hei, ist das eine Freude für die Kleinen. Am Abend dann hört man sie unter lautem Gesang und Hullo nach Hause kommen. Das Rörchen ist gefüllt, aber der schwarze Mund zeigt, daß der Magen ordentlich was abbekommen hat.

* Das Reichsgericht hat eine Entscheidung getroffen, nach der den Eisenbahnbeamten gegenüber allen Reisenden, auch den Postbeamten, wenn diese sich zur Ausübung ihres Dienstes auf den Bahnhöfen befinden, polizeiliche Gewalt zusteht.

* Die preisgekrönten Bismarcklieder für die Hohenzollernfeier. Das Preisgericht des Westfälischen Bismarckbundes hat nunmehr seine Entscheidung getroffen. Aus den rund 200 eingegangenen Liedern wurden als die beiden besten ausgewählt und mit den Preisen (200 Mk. und 100 Mk.) bedacht ein Lied „Sei, Otto von Bismarck“ nach der Melodie des Niederländischen Dankgebets, Verfasser Geheimherzogtitzat Freiherr v. Bischoffshausen (Karlshe) und ein Lied „Als unser Reich stolzem Schmi.“ (nach der Melodie „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“), verfaßt von Dr. jur. Hans Brühmann in Remscheid.

+ **Halber, 26. Juni.** Gestern hielt der Vorstand der hiesigen Nachbarschaft eine Quartalsitzung ab. Das diese Vereine, die ja auch fast an allen Plätzen zahlreich vertreten sind, sich großer Beliebtheit erfreuen, beweist, daß auch die hier neu gegründete Nachbarschaft schon jetzt an die 50 Mitglieder zählt. Schon einmal hatte der Verein Gelegenheit, seine Bestrebungen durch die Tat zu beweisen. Wir hoffen, daß die Nachbarschaft auch hier mehr an Boden gewinnen und an Mitgliederzahl weiter zunehmen möge. Es wurde beschlossen, daß die rückständigen Beiträge, soweit dieselben noch nicht eingegangen sind, in nächsten Wochen durch den Voten abzuholen. (Siehe Inserat.)

+ **Oberbrügge, 26. Juni.** Auf einer hiesigen Fabrik waren am Samstagabend die Arbeiter entlohnt worden. Einer derselben hatte, nachdem er schon vorher dem Alkohol tüchtig zugesprochen hatte, seine Lohnung verloren. Anstatt sich Mühe zu geben, das Verlorene wieder zu bekommen, ging er zu dem Fabrikdirektor, um demselben weis zu machen, er habe sein Verdienst noch nicht erhalten. Dieser belehrte ihn ruhig eines andern. Da ergriff der Burche ein Messer und bedroht den Meister. Beide gehen nun zum Besitzer; und als ihm auch dieser klar macht, daß er seine Lohnbütze verloren, rückt er auch seinem Arbeitgeber mit dem Messer zu Leibe. Dieser aber ergreift eine Kloppeitsche und verabschiedet dem Messerhelden unter Assistenz des Meisters eine ordentliche Tracht Prügel. (Probatum est.) Gleichzeitig kündigte er ihm auf sofortiges Verlassen seiner Arbeitsstelle.

Schallsmühle, 26. Juni. In der Versammlung der Kammergenossenschaft des Kreises Altena, die hier selbst stattfand, und in der die Vereine zu Altena, Carthausen, Lüdenscheid, Mühlenrahmede, Halber und Schallsmühle vertreten waren, wurde über den Anschluß an den Kleintierzüchterverband verhandelt. Ueber den Gegenstand berichtete Herr Wilhelm Hellwig-Linna. Der genannte Verein ist 1902 in Dortmund gegründet und zählt heute in 17 Verbände mit 192 Vereinen 10 570 Mitglieder. Als Beitrag ist für jedes Mitglied nur die geringe Summe von 1 Pf. pro Mitglied und Jahr zu entrichten, durch den Kreisverband. Bei Provinzial- und Kreisverbandsausstellungen gibt er für jede angefangene 50 Mark einen Ehrenpreis von 12,50 Mk., stellt den Vereinen nötigenfalls Redner und zahlt die Reisekosten für einen Delegierten zu den Provinzialverbandsausstellungen. Der Beitritt wurde versuchsweise beschlossen, und es soll dahin gestrebt werden, diesen Beschluß zu einem endgültigen zu machen. Es soll versucht werden, durch den Kleintierzüchterverband eine Unterstützung für die Herbstausstellung zu erlangen.

Lüdenscheid, 25. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der jüngst gemeldete Konflikt zwischen Bürgerlichen und Sozialdemokraten wegen Entsendung von Vertretern für den westfälischen Städtetag in Witten ausgefochten. Die Sozialdemokraten beantragten zunächst, den Städtetag nicht zu beschicken; als sie damit nicht durchdrangen, schlugen sie einen der Ihrigen vor, in der Voraussetzung, daß die Wahl durch Zufall geschehen würde. Der Betreffende wollte sich verpflichten, an den Festlichkeiten, bei denen er der Gefahr eines Kaiserhochs ausgesetzt wäre, nicht teilzunehmen. Als die Bürgerlichen sich auch dazu nicht bereit fanden, zog der vorge-schlagene sozialdemokratische Stadtverordnete seine Kandidatur zurück. Nunmehr wurden zwei Bürgerliche gewählt. Ferner wurde die Annahme einer Schenkung von 10 000 Mk. für einen Kinderhort (Beaufsichtigung schulpflichtiger Kinder in der schulfreien Zeit) beschlossen, ebenso die Reorganisation des längere Zeit notleidend gewesenen Spar- und Bauvereins im Interesse des Kleinwohnungs-wesens.

— **r Hagen, 26. Juni.** Die Ausschreibung des Königl. Eisenbahnbetriebsamt 2 betr. Lösen und Aufladen auf Bahnwagen von 30 000 cbm Fels- und Bodenmassen beim Bahnhof Brügge A und 30 000 cbm beim Bahnhof Oberbrügge B ergab heute folgendes Resultat: Gebr. West-Eberfeld 43 830 Mk.; Mag Köste-Myslowitz A 48 898 B 49 030 Mk.; Seiffert-Soefft A 66 900 B 70 360 Mk.; Warmann-Bochum A 114 780 B 105 720 Mk.; Ritz-Beuren A 74 350 B 56 725 Mk.; Jungmann & Siebel-Siegen B 49 180 Mk.; Funke-Bohwinkel A 49 788 B 52 900 Mk.; Franz Trichs-Cronenberg A 39 870 B 43 110 Mk.; Ja. Schmale-Halber A 74 563 B 50 150 Mk.; Wilhelm Budde-Hierlohn A 63 983 B 58 325 Mk.; Theissen-Wildungen A 54 856 B 44 690 Mk.; Köster-Hagen A 59 395 B 61 195 Mk.; Bornhagen & Schent-Siegburg A 62 251 B 47 175 Mk.; Abelt-Dortmund A 50 276 B 52 090 Mk.; Heykamp-Weimar A 48 741 B 38 470 Mk.; Gockel & Wiebner-Bochum A 54 714 B 55 640 Mk.; Reis-Hagen A 50 420 B 66 905 Mk.; Willeke-Rewiges B 68 715 Mk.

— **r Schwelm, 26. Juni.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam u. a. der Punkt „Jugendpflege“ ein bekanntlich überall lebhaft interessiertes Thema, zur Sprache. Mehrere Herren vom Kollegium äußerten sich dahin, daß man von der Jugendpflege die sogen. Jugendwehr möglichst fernhalten solle. Der Unfug der Jugendwehr mache sich jetzt hauptsächlich in Warmen breit und seien über diese Art „Ausbildung“ schon unzählige Klagen laut geworden. Man solle die Jugend in die Schönheit und in die unerschöpfliche Reichhaltigkeit der Natur einweihen, sie belehren und ihr Wissen bereichern, nicht aber nutzlose wilde Kriegsspiele und dergleichen Unfug üben. Ein Junge könne ein guter Patriot sein, ohne daß ihm mit Gewalt lärmenden Hurrapatriotismus eingepaukt werde.

Brühl, 26. Juni. Beim Spielen mit einem Schiffchen fiel der 7jährige Knabe Kriechel in Vadorf in ein Kanalbassin und ertrank.

Bonn, 26. Juni. Die hiesige Studentenschaft hat für die Nationalflugspende 2945 Mk. gesammelt. Bekanntlich ist deswegen der Bismarckfahnenzug in diesem Jahre ausgefallen.

Neuwied, 26. Juni. In der „Neuwieder Zeitung“ wird der Einzug des jungvermählten Prinzen Viktor von Wied und seiner Frau durch ein Poem verherrlicht, dem wir folgende Schlusszeilen entnehmen:

„Ost noch Neuwied durch Besuch zu beglücken, Laden die jubelnden Bürger dich ein, Nahrung umfaßt uns, dich heut zu erblicken als Möge es immer so sein.“ [Neuwiedermäße! — „Nahrung umfaßt“ sicherlich auch die Leser dieses Ergusses.

Blantenheim, 26. Juni. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes brach in einem Schlage gefällter Tannen Feuer aus, dem fast sämtliches gefälltes Holz zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf 50 000 Mk. berechnet.

Krefeld, 26. Juni. Bei der Krefelder Eisenbahn haben sich Unstimmigkeiten in der Betriebskasse herausgestellt, die durch Unterschleife des Eisenbahnsekretärs Jakob M. hervorgerufen wurden. Für die Gesellschaft wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach ein Verlust nicht ergeben, da die als veruntreut festgestellten Beträge, die

vorläufig auf 10 000 Mk. geschätzt werden, bereits zum Teil ersetzt sind, während für den Rest von den Verwandten Deckung versprochen ist.

Nachen, 26. Juni. Eine hiesige Ehefrau hat nach ihrem eigenen Geständnis ihr Kind gleich nach der Geburt in ein Tuch gewickelt und in einem Ofen verbrannt. Die Kindesmörderin wurde heute festgenommen.

Nah und Fern.

□ **Ehrung englischer Seelente durch Kaiser Wilhelm.** Das Londoner Handelsamt hat durch Vermittlung des deutschen Auswärtigen Amtes zwei goldene Uhren erhalten, die der Deutsche Kaiser dem Kapitän und dem Ersten Offizier des englischen Dampfers „Ravenstone“ zum Geschenk gemacht hat in Anerkennung ihrer Verdienste bei der Rettung zweier Leute der Mannschaft des Dampfers „Chios“, der im Dezember im nördlichen Atlantischen Ozean unterging.

□ **Verhaftung des Diebes der Kölner Kaiserfette.** Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete den 40jährigen Mechaniker Beyer. Er gestand ein, am Raube der Kaiserfette des Kölner Männergesangsvereins beteiligt zu sein. Seine beiden Mitschuldigen befinden sich nach seiner Angabe in Brüssel, ebenso sei auch die Kaiserfette in Brüssel in sicherer Gewahrsam. Es besteht also die Wahrscheinlichkeit, daß man die Kette unverfehrt wieder zurückerhalten wird. Beyer ist als der eigentliche Anstifter des Diebstahls anzusehen.

□ **Opfer des Sports.** Bei einem französischen Straßenradrennen für Veteranen fuhr bei Ranvillon in der Bretagne der an der Spitze liegende Fahrer Semonin in aller Geschwindigkeit gegen einen leichten Wagen. Der Führer des Wagens und der Rennfahrer stürzten zu Boden. Der Radsportler war auf der Stelle tot, Semonin starb bald darauf im Krankenhaus. Zwei dichtauf folgende Radsportler stürzten gleichfalls und erlitten schwere Verletzungen.

□ **Gipfel der Liebenswürdigkeit.** Im Schaufenster eines Schneiders in einer Londoner Vorstadt ist folgende Ankündigung zu lesen: „Wenn der Herr, der am 15. Juni die graue Hose aus meinem Fenster gestohlen hat, auch den dazu gehörigen Rock und die Weste zu haben wünscht, wird es mich freuen, ihm diese beiden Kleidungsstücke für 7 Mark 50 zu überlassen. Es ist mein Bestreben, jedermann zufriedenzustellen.“ So liebenswürdig die Aufforderung ist, derjenige, an den sie gerichtet ist, wird ihr vermutlich doch nicht Folge leisten.

□ **Tenorpomade.** Die unglaubliche Reklame, die wohl bisher Zeitungsletern aufgetischt wurde, daß jüngst in südamerikanischen Blättern gestanden. Dort machte ein spanischer Industrieller aus Balparaiso allen Ernstes bekannt, daß er eine „Pomada“ erfunden habe, die die Fähigkeit hat, demjenigen, der die Pomade sechs Wochen hindurch auf den Hals aufschmiert, eine prächtige Tenorstimme zu verleihen. Leute, die jetzt eine prächtige Tenorstimme zu haben wünschen, wissen also, wohin sie sich zu wenden haben. Für diejenigen, die nicht alle werden, wird es nun bald ein Sopranhaaröl, eine Bassstimmenseife und ein Baritonahnpulver geben.

□ **Schurkische Mache.** In Dresden sah der aus Böhmen stammende Schlosser Wacel in städtischen Dresdner Anlagen die 12jährige Tochter seiner früheren Geliebten spielen. Er lockte das Mädchen, das ihn kannte, an sich und verschwand mit ihm in einem Haus. Dort jagte er dem unglücklichen Kinde aus seinem Revolver eine Kugel in den Kopf. Als das Mädchen zusammenbrach, feuerte er vier Schüsse auf sich selbst ab, die ihn gefährlich verletzten. Beide wurden in das Krankenhaus gebracht. Wacel wollte sich an der Mutter, die ein Verhältnis mit ihm gelöst hatte, rächen, denn er wußte, daß diese das Kind sehr liebte.

Vermischtes.

□ **Ein ruhiger Klub.** In London wurde dieser Tage der „Nationale Taubstummenklub“ eröffnet. Wer in diesen Einlaß begehrt, drückt, wie anderswo, auf einen elektrischen Knopf; aber es schließt dann keine Glocke, sondern ein rotes Licht veranlaßt den Portier, zu öffnen. Man drückt einmal auf einen Knopf, und ein rotes Licht benachrichtigt den Schankkellner, daß Tisch Nr. 4 Whisky und Soda verlangt; man drückt zweimal auf den Knopf, und ein blaues Licht interpretiert das Verlangen nach einer Tasse Kaffee usw. Die Unterhaltung zwischen den Klubmitgliedern wird durch die bekannte Fingersprache geführt, die auch von allen Bediensteten (sämtlich Taubstumme) verstanden wird. Billard- und Kartenspiele sind erlaubt, aber es kommt bei solchen nie zu lauten Auseinandersetzungen.

□ **Der Untersee . . . Maler.** Der amerikanische Maler Walter Britchard in Pasadena in Kalifornien kann sich rühmen, der erste Untersee-Maler zu sein. Ja . . . er malt unter Wasser. In einem vollständigen Taucherkostüm läßt er sich auf den Meeresgrund hernieder und sucht hier nach dem Motiv. Hat er das gefunden, dann wird ihm sein Handwerkszeug ebenfalls herniedergelassen. Die Farben, die er in einem Glastauchen mitführt, mischt er auf einer eisernen Palette. Binsel kann er nicht gebrauchen; mit den Fingernägeln entwirft er seine Skizze nach der Natur auf dem mit Kofosöl getränkten Papier, das vom Wasser nicht angegriffen wird. Mit dieser Skizze steigt er stolz wieder an die Oberfläche und schafft dann das eigentliche Gemälde in seinem Atelier.

□ **„Und frei erklär ich alle meine Hunde.“** In etwas eigenartiger Weise hat man in diesem Jahre in Buenos Aires den Jahrestag der Befreiung der Republik gefeiert. Die Tierchutzgesellschaft hatte in einem alleruntertänigsten Gesuch an die „Intendantur“ des städtischen Gemeinrats die Freilassung aller als herrenlos aufgegriffenen und wegen Bagabundieren eingesperrten Hunde beantragt und dieses Gesuch ausdrücklich mit der Forderung des Nationalfestes, daß auch den Tieren zugute kommen müsse, begründet. Die städtischen Körperschaften, die als oberste Instanz angerufen wurden, zeigten sich der Bitte geneigt und gaben am Tage des Nationalfestes dreißig Hunden die Freiheit wieder. Am Nationalfeiertag darf sich selbst der Hund nicht unterjocht und geknechtet fühlen.

Rechtspflege.

(Nachdruck verboten.)

C. W. **Unbegründete Schadenersatzansprüche bei eigenem Verschulden.**

Düsseldorf, 24. Juni. Am 13. Juli 1909 stieß das Fuhrwerk des Unternehmers Wilhelm G. in M.-Glabach an einer Straßenbiegung mit einem in gleicher Fahrtrichtung herankommenden Straßenbahnwagen zusammen. Durch den Anprall wurde G. zu Boden geworfen und von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Er verlangte von der Stadt M.-Glabach den ihm entstandenen Schaden in Höhe von 759 Mk. ersetzt mit der Behauptung, er habe sich mit seinem Fuhrwerk auf dem

Gefahr befanden, da er einem ihm entgegenkommenden andern Fuhrwerk habe ausweichen müssen. Trotzdem habe der Führer des Straßenbahnwagens die Fahrgeschwindigkeit nicht vermindert sondern sei mit voller Geschwindigkeit weitergefahren, ohne zu läuten oder sonstige Warnungssignale zu geben. Lediglich also durch die Fahrlässigkeit des Wagenführers sei der Unfall entstanden. Dagegen machte die beklagte Gemeinde geltend, der Unfall sei nur durch das Verschulden des Klägers selbst verursacht worden. Denn er hätte das Gefährte frei halten müssen, was ihm auch, selbst bei der Begegnung mit andern Fuhrwerken, möglich gewesen wäre, da die Straße breit genug sei. Statt dessen habe er ohne ersichtlichen Grund plötzlich das Fuhrwerk auf das Straßenbahngelände gelenkt. Würde der Kläger das Pferd sachgemäß geleitet haben, so hätte er den Unfall leicht vermeiden können. Das Landgericht in M.-Gladbach hat die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Nach dem Haftpflichtgesetz habe der Beschädigte zwar nur die Tatsache der Beschädigung beim Betriebe der Bahn nachzuweisen. Nur auf diese Voraussetzung gründe das Gesetz die Haftpflicht des Betriebsunternehmers, falls dieser nicht die Einrede der höheren Gewalt oder des eigenen Verschuldens darzulegen vermöge. Die beklagte Gemeinde habe nun den Nachweis angetreten, daß der Kläger den Unfall selbst verschuldet habe, und dieser Beweis sei ihr gelungen. Denn nach den übereinstimmenden Zeugenaussagen stehe fest, daß der Kläger sich mit seinem Fuhrwerk zunächst gar nicht auf dem Straßenbahngelände befunden habe; er sei dann ruhig weitergefahren, plötzlich aber — obgleich der Führer des Straßenbahnwagens geschellt habe — auf das Gefährte gefahren und gegen den Motorwagen gestoßen. Daraus gehe ohne weiteres hervor, daß der Unfall sich nicht ereignet haben würde, wenn der Kläger das Pferd ruhig hätte weitergehen lassen und daß er durch sein plötzliches Abbiegen den Unfall selbst verschuldet habe. Der Führer des Straßenbahnwagens hätte dagegen den Unfall nicht verhindern können. Auf die Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes könne der Kläger seinen Anspruch soweit nicht stützen. Ebenfalls könne dem Kläger ein Anspruch auf Grund des B.-G.-B. zu. Denn in den §§ 823 und 831, die in Frage kämen, werde ein Verschulden des schädigenden Teils gefordert; nach den vorstehenden Ausführungen könne aber von einem vorsätzlichen oder fahrlässigen Handeln des Führers keine Rede sein, sodaß auch dieser Klagegrund nicht stichhaltig erscheine.

Welt und Wissen.

— Ein Mittel, Menschen cholerafest zu machen. Der Pariser Akademie der Wissenschaften teilte Professor Roux, der Leiter des Pariser Pasteurinstituts, mit, daß seine Mitarbeiter Nicolle Conor und Conseil erfolgreiche Versuche angestellt hätten, um Menschen cholerafest zu machen. Ausgehend von der Beobachtung, daß der Kochische Kommabazillus sich nur im Darminhalt, nicht aber im Blute entwickelt, dort vielmehr rasch getötet wird, spritzten sich die Versuchspersonen selbst lebendige Kommabazillen in die Armevenen und erlitten durch diesen Eingriff nur einen leichten Fieberanfall. Nach diesem Versuch führten sie sich auf dem natürlichen Wege lebende Kommabazillen ein und blieben von jeder noch so leisen Spur eines Choleraanfalles verschont. Sie glauben also, daß man Menschen gegen Cholera fest machen könne, ohne ihnen zu schaden, indem man ihnen lebende Kochische Bazillen in den Blutstrom einführt.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Im neuen Schapiro-Prozess vor dem Darmstädter Landgericht ging Mittwoch (achter Verhandlungstag) die Zeugenvernehmung ihrem Ende entgegen. Landgerichtsrat Altendorf (Mainz) wurde vernommen, um darüber Auskunft zu geben, ob Polizeirat Obfelder einmal zu ihm gesagt habe, er könne nichts machen, die Polizeiaufsichtin reise alles an sich. Der Zeuge gab an, er erinnere sich, daß Obfelder diese oder eine ähnliche Äußerung getan hat, er habe sie aber nicht so aufgefaßt, als ob der Polizeirat die Polizeiaufsichtin damit habe tadeln wollen.

§ Strafverfahren gegen die Abgeordneten Vorchardt und Leinert. Die 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts I hat für den 8. Juli Termin angelegt gegen die beiden Landtagsabgeordneten Vorchardt und Leinert wegen der bekannten Vorgänge im preussischen Abgeordnetenbau. Vorchardt wird beschuldigt, aus einem abgeschlossenen, zum öffentlichen Dienst bestimmten Raum, in dem er ohne Befugnis verweilt, auf die Aufrechterhaltung des öffentlichen Friedens nicht zu achten und in diesem Raum widerrechtlich eingebrungen zu sein. Außerdem werden beide Abgeordnete beschuldigt, den Schutzbefehl, welche zur Vollstreckung von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörden berufen sind, in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Sieg der Kaiserjacht „Meteor“.

Berlin, 26. Juni. Heute begannen die zweiten internationalen Europawettfahrten auf der Kieler Bucht und Förde. Es starteten über 100 Yachten. Zum Mitsegeln an Bord des „Meteor“ waren von Kaiser Wilhelm eingeladen: Großadmiral v. Köster, Generaloberst v. Kessel, Bürgermeister Dr. Burckhardt, Bürgermeister Stadthalter, die Minister Freiherr v. Schölerer und Dr. Sydow, Graf v. Helldorf-Königsbrunn, Hofkammerpräsident v. Mumm, Pierpont Morgan und der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Adels. Gegen 1 Uhr 40 Minuten ging als erste Jacht der A1-Klasse „Meteor“ durchs Ziel, vor der Jacht „Germania“ des Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach und einer englischen Jacht.

Eine Unterschlagungs-Epidemie.

Berlin, 26. Juni. Hier scheint eine förmliche Unterschlagungs-Epidemie unter den Kassenboten unserer Großbanken ausgebrochen zu sein. Den Voten Kasse einer englischen Gesellschaft und Sabell einer Landwirtschaftsbank hat sich heute der Kassenbote Gustav Bruning der Dresdener Bank angeschlossen, und zwar, indem er das fetteste Schafchen in Sicherheit brachte. Während Sabell 100 000 Mark, Sabell 130 000 Mark mitgehen liehen, brachte Bruning über 1/2 Million, 260 000 Mark, beiseite. Er verstand es, sich mit dem von ihm auf der Reichsbank abgehobenen Gelde spurlos zu entfernen, während er mit anderen Kassenboten zugleich das Geld nachzahlen sollte. Seine Tat scheint längerhand vorbereitet. Es ist eine hohe Belohnung auf Ergreifung Brunings ausgesetzt. Bruning ist unverheiratet und etwa 30 Jahre alt.

Neue Epoche im Schiffbau.

Kiel, 26. Juni. Das für die Hamburg-Amerika-Linie angekaufte erste größere Motorschiff („Fionia“), das in Danemark gebaut wurde, ist heute vom Kaiser besichtigt worden. Kaiser Wilhelm landete von Bord der „Fionia“ an den König Christian von Danemark ein Funkentelegramm, das folgenden Wortlaut hat: „Ich bin an Bord der „Fionia“ und beehle mich, Dir meine Glückwünsche zu senden zu der vortrefflichen Leistung der dänischen Techniker. Das Schiff bedeutet einen ganz neuen Abschnitt im Schiffbau, der Bewunderung verdient. Die dänischen Ingenieure können sich mit Recht den Ruhm aufschreiben, den ersten praktisch ge-

lungenen Schritt auf neuer Bahn getan zu haben als Vorkämpfer für alle.“

Leipzig rückt vor.

Leipzig, 26. Juni. Am 1. Juli wird unser Vortort Leubsch und am 1. Januar 1913 die Gemeinde Schönfeld nach Leipzig einverleibt werden. Schon mit der Einverleibung von Leubsch wird Leipzig die drittgrößte Stadt im Reich werden; München, das hinter Berlin und Hamburg lange Zeit den dritten Platz behauptete, wird überflügelt.

Nach bekanntem Muster.

München, 26. Juni. Der Fall der sozialdemokratischen Abgeordneten Vorchardt und Leinert im preussischen Landtag scheint bei uns Schule zu machen. Im bayerischen Landtag handelte heute ein sozialdemokratischer Abgeordneter nach demselben Rezept und sorgte so für übermäßige Lebhaftigkeit der Sitzung. In der Kammer der Abgeordneten kritisierte nämlich bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern der sozialdemokratische Abgeordnete Segis die Tätigkeit des Ministeriums und nannte dabei die Nichtbefähigung sozialdemokratischer Bürgermeister, Adjunkten und Beigeordneten einen glatten Verfassungsverstoß. Der amtierende Vizepräsident Frank rief ihn deswegen zur Ordnung. Da aber der Abgeordnete Segis seine Äußerung wiederholt gebrauchte, wurde er noch zweimal zur Ordnung gerufen und ihm das Wort entzogen. Es erhob sich nun ein kolossaler Lärm und eine gewaltige Unruhe im Saale. Der Abgeordnete Segis verlangte Abstimmlung, ob ihm zu Recht das Wort entzogen sei. Das Haus entschied in namentlicher Abstimmung, daß Ordnungsruhe und Wortentziehung zu Recht erfolgt seien.

Es ist notwendig,

das unsere verehrlichen Postabonnenten das Abonnement auf den „Allgemeinen Anzeiger“, Halver für das nächste Vierteljahr :: ::

sofort erneuern.

Andernfalls tritt am 1. Juli eine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung ein, die wir von hier aus nicht verhindern können.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir die Zeitung gegen Einsendung der Abonnementquittung

bis Ende Juni kostenlos,

worauf wir in Bekanntentkreisen aufmerksam zu machen bitten. An geeignete Adressen, um deren Aufgabe wir bitten, wird die Zeitung einige Zeit kostenfrei gesandt.

Hungersnot in Südfrankreich?

Toulon, 26. Juni. Nicht nur hier, sondern im gesamten Süden Frankreichs fehlt es an Getreide und Mehl, so daß einzelne Departements von einer Hungersnot bedroht erscheinen. Die Bäcker bekommen fast kein Mehl mehr zu kaufen, so daß sie bekanntlich hier schon die Backöfen der Regierung zur Verfügung stellten. Die Not war groß. Heute jedoch gab es wieder Brot in der Stadt. In der Regimentsbäckerei und im Konsumverein waren in der Nacht über zehntausend Kilo Brot gebaden worden. Das genügt aber noch lange nicht, denn der tägliche Brotverbrauch der Stadt stellt sich auf rund 70 000 Kilo. Außerdem sind nun auch die aufgeschichteten Mehlvorräte des Militärs erschöpft, und die Müller erklären, weitere Mengen nicht liefern zu können. Trotzdem soll hier die städtische Steuer auf Brot aufrecht erhalten werden. Dadurch verteuert sich das Fünftelbrot so erheblich, daß Unruhen befürchtet werden.

Ein königliches Experiment.

London, 26. Juni. König Georg, der sich in Begleitung der Königin nach dem Südwesten Englands begeben hat, will sich persönlich über die Lage der Grubenarbeiter informieren. Der König und die Königin werden sich ohne Anmeldung in die Wohnung irgendeines Grubenarbeiters begeben, um dort aus dem Munde des Arbeiters Aufklärung über die Arbeitsverhältnisse und die allgemeine Lage der Arbeiter zu erhalten. Es muß abgewartet werden, ob dadurch am ehesten Mittel und Wege zu dauernden guten Beziehungen zwischen Besitzern und Arbeitern gefunden werden. Im Londoner Hafen sind sie noch nicht eingetreten. Der Hafenarbeiterstreik scheint plötzlich wieder aufzuleben. Sämtliche Dockarbeiter, die vor kurzem die Arbeit wieder aufgenommen hatten, sind wieder in den Ausstand getreten. Die Gründe dazu sind noch nicht bekannt.

Frauenstimmrechtlerinnen und kein Ende.

London, 26. Juni. Im Unterhaus kam es gestern bei nahe zu einer Szene nach Budapest. Es wurde über die berühmten Frauenstimmrechtlerinnen gesprochen und von sozialistischer Seite gefordert, die Frauen freizulassen, die wegen Einwerfens von Fenstern zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt worden waren. Der Ministerpräsident erwiderte, die Gefangenen sollen in Freiheit gesetzt werden, wenn sie versprechen, ihre Gewalttätigkeiten nicht zu wiederholen. Diese Antwort erregte den sozialistischen Abgeordneten Lansbury derart, daß er den Ministerpräsidenten arg beschimpfte. Quittung: Ausschluß für den Rest der Sitzung. Der Gemahlsgeiste weigerte sich, das Haus zu verlassen. Erst die ernste Haltung des Sprechers (Vorsitzenden) und das Zureden seiner Genossen vermochten den Abgeordneten zum Verlassen des Saales zu bewegen. So wurde ein Bild à la Budapest verhilft.

Wie recht aber der Ministerpräsident hatte, als er ein Verprechen über Unterlassung von weiteren Gewaltmitteln als Bedingung der Freilassung verlangte, wurde bald darauf

Klar. Ein junges Mädchen, das mit einer Einlasskarte versehen in das Parlament kam, schlug mit einem Hammer die Fensterhebel ein, eine andere hatte in einem Wagen eines Vorortzuges geradezu rüpelhaft gehaust, indem sie alle Fenster einschlug, die Fensterriemen abschritt, die Sitze zer schnitt und alles vollstrebte mit Plakaten „Frauenstimmrecht“. Einige Stimmrechtlerinnen haben im Gefängnis mit dem Hungerstreik begonnen.

Dunkle Wolken um Fes.

Tanger, 26. Juni. Wenn auch in Fes selbst Ruhe herrscht, so ist die Lage in der weiteren Umgebung der Stadt doch lange noch nicht ungefährlich. Wie heute hier bekannt wird, stehen im Süden der Stadt trotz der französischen Expedition vom 20. Juni große marokkanische Heerhaufen der Alkassid und der Beni Mitr in kriegerischer Haltung, während andere Abteilungen den Ort Fes bedrohen. Im Osten haben sich die am 19. Juni vom General Gouraud zurückgeworfenen Heerhaufen der Wadina und fünf verbündeter Stämme im Innertale wieder gesammelt. Im Ulgatale entfaltet ein neuer Rost eine umfassende antifranciaische Tätigkeit, so daß dem General Goutaud noch eine sehr schwere Aufgabe bevorsteht, wenn er vorläufig auch nur die Straßen in der Umgebung von Fes offen halten will. General Dalbiez hatte zwar ein lebhaftes Gefecht mit den Beni Mitr, wobei diese zurückgeworfen wurden, aber einen großen Erfolg bedeutet das auch nicht.

Auch du, mein Bryan!

Baltimore, 26. Juni. Wie auf dem Parteitag der Republikaner in Chicago Roosevelt, so hat auf dem heutigen Parteitag der Demokraten der ewige Präsidentschaftskandidat Bryan eine Niederlage erlitten. Er wollte durchaus dem Konvent, der bestimmt ist, den demokratischen Kandidaten für die Präsidentschaftswahl auszuwählen, präsidieren. Gegen seinen Willen und trotz seines Widerspruchs wurde jedoch der frühere Richter Parker mit der Würde des Verammlungsleiters betraut. Bereits vor der Abstimmung, als er seine Niederlage kommen sah, erklärte Bryan, dieselben räuberischen Interessen, die den Chicagoer Konvent zu einer Farce gestaltet hätten, seien jetzt auch hier tätig. Die Mehrheit beantwortete diesen Ausfall damit, daß sie Bryan nicht zum Vorsitzenden wählte. Und auch bei der Wahl des Präsidenten wird vermutlich dieselbe Mehrheit nicht mehr, wie seit Jahren, für Bryan, sondern für Parker stimmen. Der Lärm bei der gestrigen Vorwahl war unbefriedigend; dagegen war das Getöse auf dem republikanischen Parteitag in Chicago ein sanftes Säufeln. Die Delegierten tobten ununterbrochen etwa drei Stunden, ohne daß einer wußte, weshalb und wofür er schrie. Nicht einmal die Donnerstimme Bryans vermochte den Lärm zu übertönen.

Wien, 26. Juni. Der hier wohnende nationalliberale Parteisekretär für beide Reichsteile, Hauptmann a. D. Erich Gens, wird seit einigen Tagen vermißt. Man vermutet, daß Gens Selbstmord begangen hat, da er sich seinen Revolver eingesteckt hatte.

Stralsund, 26. Juni. In einer chemischen Waschanstalt entstand eine Explosion, bei der mehrere mit Benzin gefüllte Reinigungsmaschinen in Brand gerieten. Sechs Personen wurden schwer verletzt, darunter der Besitzer Wegener und sein 12jähriger Sohn, der bald starb.

Warschau, 26. Juni. Der Tenorist an der hiesigen Oper Daniel Steinmann feuerte in der Wohnung seines Schwiegervaters zuerst auf seine junge Frau einen Schuß ab, worauf er sich selbst erschoss. Die Frau ist schwer verletzt.

Moskau, 26. Juni. Hier vergiftete sich die Ärztin Frau Dvetschko, nachdem sie ihr einjähriges Kind getötet hatte. Die Tat geschah aus Verzweiflung über den Tod ihres Mannes.

Newyork, 26. Juni. In Portorico greift die Deulensepe um sich. 19 neue Fälle wurden gemeldet.

Zivilstand des Amtes Südenscheid

vom 16. bis 22. Juni 1912.

Geburten:

Luise, T. d. F.-A. Friedr. Jakobender zu Gevelsdorf. Otto Adalbert, S. d. Landbriefträgers Friedrich Albert Otto Fröder zu Augustenthal. Erich Paul, S. d. Drehers Wladislaus Lipinski zu Schlade. Werner, S. d. Kallbrenners Ludwig Josef Fischer zu Mühlenrahmede. Fritz, S. d. Stellmachers Friedrich Ermer zu Vellmer. Rudi Ewald, S. d. Pressers Ewald Hesse zu Clagebach. Alma, T. d. F.-A. August Ruz zu Breitenfuch. Carola Emma Constantine, T. d. Fabrik-Ingenieurs Otto Bemer zu Brügge. Karl Eugen Walter, S. d. Landwirts Dietrich Wilhelm Karl Schriewer zu Golsberg.

Heiratsverträge:

F.-A. Oskar Johann Teich zu Behberg und Witwe Wertheimer Karl Berges, Wilhelmine Anna Marie geb. Hef zu Behberg. Zuzulager Paul Groll zu Mühlerohl und Anna Emma Klöppler zu Mühlerohl. F.-A. Friedrich Bräuer zu Willertshagen und Erna Teich zu Augustenthal.

Sterbefälle:

Steinbrecher Wilhelm Rissenbeck, 57 J. 4 M. alt, zu Eggenfeld.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes

- 28. Juni: Bismlich kühl, lebhaft Winde, Gewitterregen.
- 29. Juni: Wärmer, veränderlich, windig.
- 30. Juni: Bewölkt, Regenschauer, windig, kühl.
- 1. Juli: Veränderlich, lebhafter kühler Wind.
- 2. Juli: Abwechselnd, windig, vielfach Gewitter.
- 3. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, Regenschauer.

Gemeinnütziger Bauverein

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

zu Dahlebrück.

Bilanz pro 31. Dezember 1912.

Aktiva	
Grundstücks-Conto	M. 10471,28
Häuser-Conto	" 13789,31
Spartassen-Conto	" 200,00
Wasserleitungs-Conto	" 1854,40
Anleihen-Tilgungs-Conto	" 400,00
Kapital-Conto	" 1484,00
Kassa-Conto (Bestand)	" 600,01
	M. 28799,00

Passiva	
Anteile Conto	M. 4372,00
Reservefonds-Conto	" 87,00
Anleihen-Conto	" 21670,00
Tilgungs-Conto der Hausanwärter	" 2670,00
	M. 28799,00

Gewinn- u. Verlust-Conto

Soll	Haben
An Zinsen-Conto M. 51,46	Per Zinsen Conto M. 56,93
An Geschäfts-Ankosten-Conto " 5,47	
	M. 56,93

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1911: 33 mit 33 Anteilen.

Gemeinnütziger Bauverein e. G. m. b. H. zu Dahlebrück.
Der Vorstand: W. Schroer, W. Holtzhaus, D. Schilling.

Frischen Kopfsalat	Natürliches
Gurken	Wildunger Mineralwasser
Blumenkohl	„Königsquelle“
Kohlraben	A. Schäfermann, Halver.
Erbfarn	
Möhren	Kirschen, Äpfel,
Bohnen	Zitronen, Bananen
Dickbohnen	empfehlen
neue Kartoffeln	
empfehlen	Fritz Bangert, Halver.

Bekanntmachung.

Die festgestellten Gemeinde-, Schul- und Armen-Kassen Rechnungen der Gemeinde Rierspe sowie die Amtskassen-Rechnungen pro 1911 liegen 14 Tage und zwar vom 28. d. M. ab auf hiesigem Amtsbureau zur Einsicht der Beteiligten offen.

Rierspe, 26. Juni 1912.
Der Amtmann: Büren.

Beischluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in der Steuergemeinde Walbert belegenen, im Grundbuche von Walbert (O) Band 1 Blatt 33 auf den Namen des Landwirts Albert Eick in Mülthofe eingetragenen Grundstücke nebst aufstehenden Gebäuden wird aufgehoben, da auch die betreibende Gläubigerin, die Sparkasse in Altdorf den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.

Der auf den 10. Juli 1912 bestimmte Termin fällt weg.
Weinerzhagen, 22. Juni 1912
Königliches Amtsgericht.

Von der Reise zurück

Dr. Feldermann,
Schalksmühle.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern im Nebenhause zu vermieten.
Friedr. Wiltz, Gerle, Carthausen.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Gartenland ist an ruhige Leute sofort zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Allgemeinen Anzeigers“, Halver.

Ein Schleifer

für leichte dauernde Arbeit, (Trockenschleifen) sofort oder bald gesucht.

Bauerschlagfabrik Tannenbaum
m. b. H.
Rierspe-Bahnhof.

Tüchtige
Maurer und Arbeiter
sucht

Zementbaugeschäft Rud. Wölle,
Eupen im Rheinland.
(Neubau Rammgarnwerke)

Dahl.

Wenig geb. einschl.

Bettstelle mit Matratze
Oberbett und 2 Kissen 40 Mk.
sowie ein Wäsche-Schrank
25 Mk. steht zu verkaufen.

Dahl, Behmstraße 141, 1 Tr. 1.

Putze nur mit



Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt

Liebreiz

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Lilienmilch-Säse
Stück 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rösige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
G. Köster, E. Lausberg,
Carl Brückmann, Th. Caneper,
E. Bergmann, Otto Abel, Halver.

Hotel Süderland in Oberbrügge

gegenüber dem Bahnhof

Beliebter Ausflugsort für Familien, Touristen, Vereine usw. Behaglich eingerichtete Gesellschaftszimmer, großer und kleiner Saal.

Schattige Gartenanlagen. — Bestgepflegte Biere.

Vorzügliche Küche. — Gute Weine.

Stallung für Pferde.

Von größeren Gesellschaften vorherige Besuchs-Anmeldung erwünscht.

: : Besitzer: Ewald Ecks. : :



die berühmten Fabrikate
Marke „Kassia“
Goldene Medaille
Düsseldorf 1902

Inklusive des allgemein bekannten und beliebten
Triumphstiefels bilden das
Vollkommenste
was die deutsche Schuhfabrikation erzeugt.
Berühmt durch
Güte Sitz Form

Nachmachung nicht gestattet

Alleinverkauf

Fritz Sonderrmann,
Radevormwald. :: Kaiserstr. 20.

Spezialität: Berg-, Jagd- und Reit-Stiefel.
Orthopädische Gelenkstütze. :: Express-Lager.

Große Sendung

Steinzeug- und

Bunzlauer-Waren

eingetroffen, empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Wiltz, Bell jr., Halver.

Heinr. Bornefeld

Halver i. W., Berlinerstrasse 59

empfiehlt

sämtliche Möbel

zu allerbilligsten Preisen.

Küchen-, Kleider- u. Wäscheschränke, Stühle, Kommoden, Vertikows, Speise-, Küchen- und Ausziehtische, Waschkonsolen, Nachtkonsolen, Bettladen, in gewöhnlich, altdeutschem und engl. Stil, sowie Lieferung ganzer Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen in jeder Holzart und modernem Stil.

Ferner

Kleinformel

Küchenpaneel, Handtuchhalter, Handtuchständer, Kindertische, Kinderstühle, Fahr- und Laufstühle, Zier- und Prunktische, Serviertische, Servierbretter, Bücherbretter einfach und doppelt, Garderobenständer und -Leisten, Schreinerhalter hell und dunkel, Spiegel, Kassetten, Bügel- und Aermelbügelbretter, Paneelbretter gross und klein, Bettuchhalter, Schlüsselleisten, Kleiderbügel, Linoleum, Wachtuch, Eck- und Zierbretter usw. usw.

Gemüse- und Obst-Konserven

Ernst Reuser, Halver.



Herren- u. Knaben-Hüte u. Mützen.

Wäsche und Schlipse

sind in grosser Auswahl eingetroffen, und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Schülermützen

Spazierstöcke, Hosenträger, Taschentücher, Handschuhe usw.

Fritz Kattwinkel

Halver.

Um mit dem grossen Vorrat in

Spazierstöcken

zu räumen, gewähre

10% Rabatt

bis zum 20. Juli

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Tapeten

kaufen Sie gut und sehr billig, nur im Ersten u. Grössten

Ringfreien Tapetenhaus

W. Vogel, Lüdenscheid,

Werdohlerstrasse 12.

Emmerling's Kinder-Nährzwieback

ist wegen seiner Wohlfeilheit und seines hochfeinen Geschmacks auch ein beliebtes Dessertgebäck; Magenleidenden und Konvalzeszenten sehr zu empfehlen.

Zu haben bei

Frau E. Lausberg, Halver.

Herrensohlen 1,80 Mk.

Damensohlen 1,30 Mk.

Kindersohlen von 60 Pfg. an

für gutes Sohlleder u. gute Arbeit wird garantiert.

Wartezeit 10-20 Minuten.

Mechanische Beschuhfabrik mit elektrischem Betrieb.

Wilh. Brodziejew Brügge

Zwangsinnungs-Mitglied.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

Achtung

Hausfrauen!

Durch Übernahme der Spezial-Niederlage von Firma Friedr. Wiltz, Idel. Kaffee-Rösterei-Großbetrieb, Ebersfeld bin ich in der angenehmen Lage meiner Kundschaft stets

frischen Kaffee

von feinstem Aroma, größter Ergiebigkeit und zu billigsten Preisen verabfolgen zu können.

Marke Küchenfreund pr. Pfd. 1.40 Mk.

„ Weltruf „ „ 1.50 „

„ Festfreude „ „ 1.60 „

Max Laible, Oberbrügge

Freim.
Feuerwehr
Halver.

Samstag, den 29. Juni cr.
abends 8 1/2 Uhr

Antreten

im Vereinslokal behufs Aufnahme von Uniformstücken.

Um sämtliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse Halver.

Freitag, den 28. Juni,
abends 8 1/2 Uhr

Vorstandssitzung.

Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Nachbarschaft Halver.

Es wird höflich gebeten die rückständigen Beiträge der Ordnung halber binnen 8 Tagen zu entrichten, da solche alsdann durch den Voten abgeholt werden.

Neuanmeldungen werden bei dem Wirt Herrn Fr. Stenger, sowie bei dem Vorstand entgegen genommen.

Der Vorstand.

Neue

Verzeichnisse

der Fernsprechnummer des Fernsprechanstalt Schalksmühle zu haben bei

Gillemann & Warnecke, Schalksmühle.

Leinöl
Terpentinöl
Fußbodenöl
Siccatif
Lacke u. Firnisse
Bleiwasser
Farben
Wasserfärbung
Kreide
Gips
Carbolium
Dachziegel
Dachpappe
Pinsel, Quasten
Bronzen

Aug. Schäckermann, Halver.

Feinste marinierte Serringe

Bratheringe

Sardinen

Bismarckheringe

Kollmöpfe

Serringe in Gelee

Serringe in Tomaten, Wein-

und Champignon-Sauce

Delfardinen, Arabben,

Summer usw.

empfehlen

Frau E. Lausberg,

Halver.

Mais

Maismehl

Gerste

Gerstenmehl

Vielsalz

Salzkekrollen

stets auf Lager

C. Zimmermann, Ohl.

Obige Mehle nur aus hier gemahlener, reiner Frucht

Erhalte in den nächsten Tagen nach Station Halver u. Station Schwente je einen Waggon

Torfmoos und

Weißkalk.

Bestellungen nehme entgegen.

Alb. Herdepe, Halver.

Gemüse-Konserven

in großer Auswahl:

Spargel, Erbsen, Dickebohnen, Perlbohnen, Wachsbohnen, Brechbohnen, Schnittbohnen, Spinat, Pilze usw.

empfehlen

Frau E. Lausberg, Halver.

Am Freitag mittag, den 28. Juni komme ich mit einer schönen Auswahl Zugochsen in Rott bei Marienheide an.

Eduard Moos.